

Unbezwunglich.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Erstens kämpft. Es kennt seine Kraft und baut auf Gottes Hilfe. Daher kann nichts seine Entschlossenheit oder seine Zuversicht erschüttern.

Wir werden diesen Kampf zu einem solchen Ende bringen, daß unser Reich gegen einen weiteren Angriff geschützt sein wird, und daß ein freies Feld gesichert werden wird für die friedliche Entwicklung des deutschen Volkes und deutschen Fleißes.

Wir werden frei, sicher und mächtig unter den Nationen der Welt leben. Dieses Recht soll und wird uns niemand entreißen. Ich ersuche Sie, dieses Manifest zu veröffentlichen.

Eine kaiserliche Proklamation an die deutschen Streitkräfte.

Amsterdam, 1. Aug., via London. — Kaiser Wilhelm hat nach einer Depesche aus Berlin die folgende Proklamation an die deutschen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande gerichtet:

„Kameraden! Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vorüber. Wie das erste, war es für die deutschen Waffen ein Jahr des Ruhmes. Auf allen Fronten habt Ihr dem Feind neue schwere Streiche versetzt.“

Ob man der Feind zurückwich, niedergeschmettert von der Wucht Eurer Angriffe, oder ob er, verstärkt durch ausländische Hilfe aus allen Theilen der Welt, Euch der Kräfte Eurer früheren Siege zu berauben suchte. Ihr habt Euch stets ihm überlegen erwiesen.

Selbst da, wo Englands Tyrannei unbestritten war, nämlich auf den freien Wogen der See, habt Ihr siegreich gekämpft gegen eine gigantische Uebermacht. Die Anerkennung Eures Kaisers und die stolze Bewunderung Eures dankbaren Vaterlandes sind Euch sicher für diese Taten, für Eure unerschütterliche Treue, für Euer kühnes Wagnis und für Eure standhafte Tapferkeit.

Wie das Andenken an unsere toten Helden so wird auch Euer Ruhm alle Zeiten überdauern. Die Vorbeeren, welche unsere stets vertrauensvollen Streitkräfte trotz Härten und Gefahren errungen haben, sind unzertrennlich verbunden mit der hingebenden, unermüdlichen Arbeit derer zu Hause. Diese Kraft daheim hat den Armeen im Felde immer neue Inpiration gegeben. Sie hat stets unser Schwert geschärft, sie hat Deutschlands Enthusiasmus entfacht und den Feind in Schrecken gesetzt. Meine Dankbarkeit und die des Vaterlandes gebühren der Nation daheim.

Doch die Kraft und der Wille des Feindes sind noch nicht gebrochen. Wir müssen das blutige Ringen fortsetzen, um die Sicherheit unserer geliebten Heimath zu gewährleisten, um die Ehre des Vaterlandes und die Größe des Reiches zu schützen.

Ob nun der Feind einen Krieg führt mit Waffengewalt oder mit kalter, berechnender Bosheit, wir werden wie bisher auch im dritten Kriegsjahre unseren Weg gehen.

Der Geist der Pflicht gegenüber dem Vaterlande und ein unbezwunglicher Wille zum Siege durchdrängt unsere Heime und unsere Streitkräfte heute eben so sehr wie in den ersten Tagen des Krieges.

Ich bin überzeugt, daß mit Gottes gnädiger Hilfe Eure künftigen Taten denen der Vergangenheit und der Gegenwart gleichkommen werden.“

Des Kaisers Dank.

Amsterdam, 1. Aug., via London. — Eine Berliner Nachricht sagt, der Deutsche Kaiser habe ein Telegramm an den Kriegsminister geschickt, worin er „Allen dankt, die zu Hause unaufhörlich arbeiten, in treuer Pflichterfüllung, um Kriegsmaterial von der höchsten Vollkommenheit herzustellen, damit Heer und Flotte im Stande sind, ihre tägliche Arbeit ausführen zu können. Auch an Alle, die entweder geistig oder körperlich ihr Bestes geben, um den Banner der Nation hoch und unerschütterlich wie Stahl zu machen, und allen Frauen, die außer ihrer gewohnten Beschäftigung harte Männerarbeit verrichten.“

Britendampfer durch Explosion verloren.

Valparaiso, Chile, 1. August. — Das britische Dampfschiff „Cecador“, 1768 Brutto-Tonnen, ist durch eine Kessel-Explosion bei Port Sico verloren gegangen. Zwanzig Menschen kamen ums Leben. Die Dampfer „Corral“ und „Porteno“ leisteten Hilfe bei der Rettung der Mannschaft.

Der „Cecador“ war im Handel an der Westküste von Südamerika beschäftigt und gehörte der Pacific Steam Navigation Co. von Liverpool. Port Sico ist 100 Meilen südlich von Valparaiso.)

Allirten-Berichte.

Was die Hauptquartiere sagen.

Wenig Veränderung auf der Westfront.

Nichts Neues an der Somme, sagt London. — Die Franzosen wollen einen Schützengraben südlich der Somme erobert haben. — Deutsche Angriffe im Verdun-Bereich nahe dem Thiaumont-Werk sämtlich abgeschlagen, sagt Paris.

London, 1. August. — Britischer offizieller Bericht sagt um 10 Uhr Abends:

„Zwischen der Ancre und der Somme ist die Lage unverändert, sonst nichts wichtiges an der britischen Front.“

Britischer Bericht.

London, 1. August. — Nördlich von Bagatin-le-Petit griffen die Deutschen gestern Abend in der Sommegegend die britischen Stellungen an, wurden aber erfolgreich abgeschlagen, so berichtet heute das britische Kriegsamt. Der Wortlaut des Berichts ist folgender:

„In der allgemeinen Situation ist keine Veränderung eingetreten. Nördlich von Bagatin-le-Petit wurde ein feindlicher Angriff auf unsere Stellungen erfolgreich abgeschlagen. Während der Nacht gab es auf beiden Seiten lebhaftes Artillerie-Thätigkeit. Vom übrigen Theil der britischen Front ist nichts zu berichten.“

Französischer Abend-Bericht.

Paris, 1. Aug. — Das Kriegsamt hat heute Abend folgenden offiziellen Bericht aus:

„Südlich der Somme nahmen wir im Laufe einer kleinen Unternehmung einen deutschen Graben zwischen Estrees und Bellon-en-Santerre. Ungefähr 60 Gefangene blieben in unseren Händen. Auf dem rechten Ufer der Maas, nach bestiger Beschichtung während eines Theiles der Nacht, griffen die Deutschen unsere Stellungen westlich und südlich von Thiaumont an. Alle Angriffe des Gegners brachen unter unserem Trommelfeuer und vor unseren Maschinengewehren zusammen. Einige feindliche Abtheilungen, die bis an unsere Gräben gelangten, wurden zurückgeworfen. Ein von uns am Ende des Tages unternommener Granaten-Angriff verhalf uns zu Fortschritten südlich der Thiaumont-Werke.“

Um dieselbe Zeit griffen die Deutschen auf der Bour-Chapitre-Chenois-Front an. Nur auf diesen Punkte gelangten dieselben in unsere vordersten Stellungen, wurden aber nach kurzer Zeit vertrieben. Unser Feuer machte den deutschen Angriffen auf allen anderen Plätzen ein Ende und verursachte ihnen schwere Verluste.

Auf der übrigen Front gab es nur gelegentliches Schießen.

Französischer Nachmittags-Bericht.

Paris, 1. Aug., via London. — Der offizielle Bericht des französischen Kriegsammtes sagt:

„Nördlich der Somme nahm der Feind seine Angriffe nicht wieder in der Nacht an.“

Nördlich der Ancre, verpfuchten die Deutschen zwei Hauptstützungen auf unsere Stellungen in der Gegend von Vihous, welche unter unserem Feuer verfielen.

Auf dem rechten Ufer der Maas, im Verdun-Abschnitt, wurde das Artillerie-Duell außerordentlich heftig während der Nacht in der Gegend des Thiaumont-Werkes. Ein Bombardement mit schweren Granaten fand statt am Tamin-Walde und La Rausse.

Westlich von Pout-a-Mousson, im Fleury-Abschnitt, brachte der Feind 3 Minen zum Explodieren. Wir besetzten die südliche Ecke der 3 Krater vor unseren Gräben. Die Nacht vor verhältnismäßig ruhig auf der übrigen Front.

Der Luftkrieg.

Alexger Kenoit brachte ein feindliches Flugzeug herunter. Dieses fiel innerhalb der eigenen Linie, nördlich von Verdun. Dies war bis heute seine fünfte Maschine.

Ein anderes deutsches Flugzeug wurde von unseren Maschinen bei Etain angegriffen und fiel zerbrochen auf die Erde.

Deutsche Angriffskraft.

Paris, 1. August. — Die Deutschen, die mit ungewöhnlicher Energie nördlich der Somme angreifen, haben während der letzten 24 Stunden einen Gegenangriff nach dem andern unternommen, ohne im geringsten eine Aenderung der französischen Linien zu bewirken. Gemäß den französischen amtlichen Berichten sind alle deutschen Versuche, verlorenen Boden zurückzugewinnen, durch das französische Geschütz-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer zu nichte geworden, während die Verhäufung der neu gewonnenen Stellungen durch die Pioniere in schneller und methodischer Weise ausgeführt wird.

Deutsche Seeresstärke auf Westfront.

Paris, 1. August. — Aus zuverlässigen Quellen verlautet, daß das deutsche Heer an der Westfront mehr als die Hälfte der deutschen Feldarmee umfaßt, 122 Divisionen.

Die genaue Stärke der Divisionen ist unbekannt, einige bestehen aus zwei Brigaden und andere aus drei. Zwei Brigade-Divisionen auf Kriegsfuß haben 14,000 Mann und drei Brigade-Divisionen 21,000; deshalb wird angenommen, daß die Gesamtstärke an dieser Front zwischen 1,700,000 und 2,500,000 Mann beträgt.

Zahlreiche der zuletzt Gefangenen sind vom Jahrgang 1917 oder von 19 bis 20 Jahre alt.

Räumung Lembergs begonnen?

London, 1. August. — Telegramme aus Wien besagen, die Oesterreicher haben Vorbereitungen zur Räumung Lembergs getroffen, so behauptet eine Nachricht von Kopenhagen an die Exchange Telegraph Company.

Große Mengen Baaren sind aus der Stadt entfernt worden.

Die „Neue Freie Presse“ von Wien sagt, sie hat gehört, daß eine große Anzahl der Einwohner Lembergs schon die Stadt verlassen habe.

Was Petersburg zu melden weiß.

Petersburg, 1. August, über London. — Russische Truppen an der Biegung des Stokhod-Flusses, in der Gegend des Dorfes Beliduchara, trieben die Oesterreicher und Deutschen zurück und erkämpften sich einen Weg bis zu einem Punkt westlich dieser Linie, wie das russische Kriegsamt heute Abend bekannt gibt.

Alle teutonischen Angriffe in der Kovel- und Lugk-Gegend wurden von den Russen abgewiesen, fügt der Bericht hinzu.

Durch das Resultat eines russischen Angriffs bei Tscheludwanka, 3 Meilen südöstlich von Monasterzyska, in Galizien, haben die Russen den Warsch-Fluß bei Karovek gekreuzt bis über die Hüften im Wasser, da die Oesterreicher und Deutschen alle Brücken zerstört hatten, und sie sind auf dem westlichen Ufer angelangt; dort richteten sie sich in neuen Stellungen ein.

Sier, sagt der Bericht, nahmen die Russen mehr als 1000 Oesterreicher und Deutsche gefangen.

Auf der kaukasischen Front schreitet die Verfolgung der Türken in der Richtung auf Mosul fort.

Russischer Bericht.

Petersburg, 1. Aug., via London, 2. Aug. — Der offizielle Bericht vom Hauptquartier heute Abend lautet:

Westliche (russische Front) — In der Gegend der Dörfer Stolscha und Smolary machte die deutsche Infanterie einen unvorhergesehenen Angriff auf unsere Truppen, welche auf dem westlichen Ufer des Stokhod-Flusses standen. Sie wurden durch unsere tapferen Truppen zurückgewiesen, die dem Feinde schwere Verluste zufügten. Die Schlacht tobt noch.

Kaukasus-Front — Unsere Truppen dringen weiter vor in der Richtung von Siwas, westlich von Erzingan.

Italienischer Bericht.

Rom, 1. August. — Der offizielle Bericht lautet:

„Im Adige-Thal war die feindliche Artillerie weiter thätig und wurde von uns erwidert. Am Abend des 31. Juli griff der Feind im Astico-Thal unsere Stellungen an Monte Cimone nach bestiger Artillerie-Vorbereitung an, wurde aber abgewiesen. Ein anderer erfolgloser Angriff wurde auf unsere Stellungen südwestlich von Castelletto, auf dem Cetto-Comuni Plateau gemacht.“

Im Travinola-Thal nahmen wir das Dorf Panegoglio. Im Tosano-Gebiet beschloß der Feind während der Nacht des 30. Juli unsere Stellungen im Fontella-Wald sehr heftig und versuchte einen Massenangriff, wurde aber zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste durch Gegenangriffe.

Feindliches Beschließen von Dörfern im Degano-Thal verursachte einige Feuer, welche schnell gelöscht wurden.

Nichts wichtiges von der Nonzo-Front.“

Abkommen, die den „Deutschen Correspondent“ nicht plausibel oder unerschwinglich halten, sind verboten, der Office davon per Telegramm oder schriftlich Mitteilung zu machen.

Empfindlich.

Verluste der Entente-Kriegsflotte.

In den ersten beiden Kriegsjahren.

Die Allirten verloren 49 Kriegsschiffe mit einem Gesamttrauminhalt von 562,000 Tonnen. — Darunter 40 britische Schiffe. — Die Verluste der teutonischen Verbündeten nur etwa ein Drittel. — An Handelsschiffen verloren die Allirten über zwei Millionen Tonnen.

(Erzählt nach Zahlstelle.)

Berlin, 1. Aug. — Die Entente-Mächte haben seit Beginn des Krieges bis zum 30. Juni 49 Kriegsschiffe mit einem Gesamt-Rauminhalt von 562,000 Tonnen verloren. Diese Ziffern sind heute in der von der deutschen Admiralität ausgegebenen Zusammenstellung enthalten. Aus dieser Zahl verloren die Briten vierzig Schiffe mit einem Gesamt-Rauminhalt von 485,000 Tonnen.

Die Verluste der teutonischen Verbündeten betragen dagegen nur 20 Kriegsschiffe mit einem Gesamt-Rauminhalt von 162,000 Tonnen.

Unter den britischen Verlusten befinden sich 11 Schlachtschiffe, 17 Panzerkreuzer und 12 kleinere Kreuzer.

Die von den Centralmächten versenkten Handelsschiffe der Allirten — 1303 an der Zahl — repräsentieren eine Tonnage von 2,000,547 Tonnen.

Die Mitteilung fügt hinzu: „Während des letzten Jahres sind 38 Uebertretungen der internationalen Gesetze seitens feindlicher Handelsschiffe gegenüber unseren Unterleuten bewiesen worden. Drei Mal haben feindliche Kriegsschiffe sich eine besonders große Mißachtung der internationalen Gesetze zu Schulden kommen lassen; ganz abgesehen von Verstoßen gegen die elementarsten Gesetze der Humanität im „Varalong“ und „King Stephen“-Fall.“

Schließlich mag noch gesagt sein, daß die Marine-Streitkräfte der Entente-Mächte zu Beginn des Krieges dreimal so stark waren als die der teutonischen Verbündeten, während die im bisherigen Verlauf des Krieges von den Entente-Mächten erlittenen Verluste an Kriegsschiffen dreimal so groß sind als die der teutonischen Mächte.“

Britischer Handelsdampfer im Gefecht mit U-Boot.

Montreal, Que., 1. Aug. — Der britische Dampfer „Clodmor“, der gerade von Genua, Italien, zurückgekehrt ist, hatte im Mittelmeer ein Gefecht mit einem deutschen oder österreichischen Unterseeboot zu bestehen, wie der Kommandant, Kapitän Charles Hunter, heute berichtet. Er glaubt, das Unterseeboot befand sich nach dem Kampfe im sinkenden Zustande.

Der Dampfer zeigte deutlich die Spuren des Geschützfeuers des Unterseebootes. Er war mit einer Kanone armirt, mit der er das „U“-Boot beschloß, als er von demselben angegriffen wurde.

Der Kampf dauerte eine halbe Stunde, wie der Kapitän angab, doch nur ein Geschloß des Tauchbootes fügte dem Dampfer ersten Schaden zu. (Später). Es wurde später berichtet, daß der Dampfer sich auf dem Wege von Baltimore nach Genua befand, als am 16. Juli, etwa 60 Meilen südlich von Genua, der Angriff erfolgte.

Gerettete von der „Sünnigin Wilhelmina“ gelandet.

Harwich, England, 1. August. — Ueberlebende des holländischen Post-Dampfers „Sünnigin Wilhelmina“, welcher durch Auffahrt auf eine Mine getrieben beim North Hinder-Leuchtschiffe sank, kamen heute hier an.

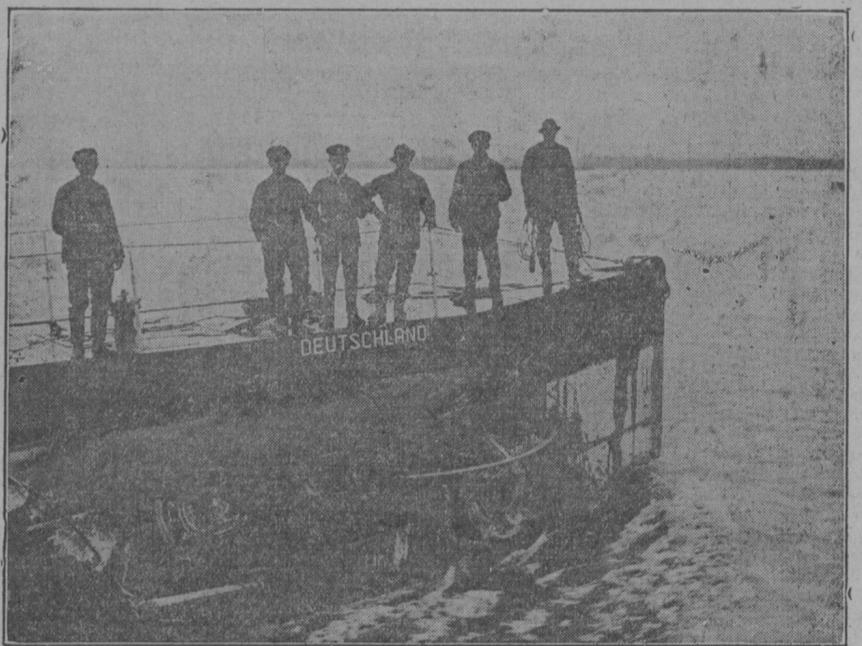
Unter demselben waren Franz W. Mohin, amerikanischer Consul in Amsterdam, und Frau Mohin. Der Consul sagte: „Es war keine Panik an Bord, als das Schiff auf die Mine lief, obgleich mehrere Passagiere durch den Anprall niederfielen. Jeder hielt sich tapfer.“

Dr. Mohin war des Lobes voll über die Behandlung der Ueberlebenden auf dem Torpedobootzerstörer, der sie rettete.

Deutscher Bericht über Zepelin-Angriff.

Berlin, via London, 1. Aug. — Eine heute von der deutschen Admiralität veröffentlichte amtliche Mitteilung kündigte an, daß während der Nacht vom Montag zum Dienstag mehrere Luftschiffgeschwader mit Er-

Die gestern abgefahrene „Deutschland.“



Kapitän Paul König und seine drei Offiziere auf dem Bug des Handels-Tauchschiff „Deutschland“ auf der Fahrt von der Quarantäne nach ihrer Werke im Baltimorer Hafen.



Ansicht des Handels-Tauchschiffes „Deutschland“. Kapitän König unterhält sich mit Beamten. Periscope, Compaß und Sprachrohr sind sichtbar.



Das Handels-Tauchschiff „Deutschland“ bei der Quarantäne im Patasco. Der Quarantäne-Dampfer liegt links, der Schlepper „G. N. Timmins“ liegt rechts von der „Deutschland.“

folg London und die südlichen Grafschaften von England angegriffen haben.

Eine große Anzahl von Bomben wurden dem Verichte nach auf die Küstentwerfe, Anti-Flugzeug-Batterien und industriellen Etablissements, die militärische Bedeutung haben, herabgeworfen.

Trotzdem die Luftschiffe einem sehr heftigen Feuer ausgesetzt waren, kehrten alle unverletzt zurück.

Was London über den Ueberfall sagt.

London, 1. August. — Heute Nachmittag wurde der folgende offizielle Verzicht über den Zepelin-Ueberfall während der letzten Nacht ausgeben:

„Gestern Abend zwischen 10 Uhr

und Mitternacht wurden die südlichen und südöstlichen Grafschaften von mehreren feindlichen Flugzeugen angegriffen. Die Luftschiffe flogen in großer Höhe, und aus diesem Grunde und wegen des Nebels sind die Nachrichten über die Bewegungen der Luftschiffe sehr unsicher und ihre Zahl ließ sich nur mit Schwierigkeit bestimmen.“

Mindestens sechs Flugzeuge wurden von Beobachtern gesehen, die an dem Ueberfall theilnahmen, und es ist wahrscheinlich, daß noch ein anderes über die Küste flog, das keine Bomben herabwarf.

Die Zahl der herabgeworfenen Bomben wurde zuerst bedeutend übertrieben, da eine Mehrzahl in den

dünn bevölkerten Distrikten herabfiel und die Explosionen auf eine weite Distanz hinaus gehört werden konnten. Die wirkliche Zahl der bis jetzt gefundenen Bomben ist etwa sechzig.

Eines der Luftschiffe wurde von unseren Fliegern angegriffen und von unseren Anti-Flugzeug-Geschützen beschossen.

Es wurde beobachtet, wie das Flugzeug plötzlich herabstieg und dann im Nebel verschwand.

Gestern Abend wurde offiziell angekündigt, daß der Zepelin-Ueberfall in der letzten Nacht keinen Verlust an Menschenleben zur Folge hatte.

Abkommen, die den „Deutschen Correspondent“ nicht plausibel oder unerschwinglich halten, sind verboten, der Office davon per Telegramm oder schriftlich Mitteilung zu machen.